

Heiko Schramm

„Bartzwerg machen das Leben bunter“



Ich bin 54 Jahre alt, verheiratet, habe 2 Söhne und komme aus Glückstadt in Schleswig-Holstein. Die Tätigkeit als Jugendwart übernahm ich im Jahr 2008 mit dem dem Vereinsbeitritt meines älteren Sohnes Tjorben in die Rassegeflügelzucht. Er startete mit den für Kinder gut geeigneten Antwerpener Bartzwergen in gelb-schwarz-columbia.

Etwas später kam dann auch noch mein zweiter Sohn Jorrit mit dazu. Er startete ebenfalls mit Antwerpener Bartzwergen in unterschiedlichen Farben bis es letztlich die silber-wachtelfarbenen Bartzwerg wurden.

Viele Jahre war ich auch als Kreisjugendwart aktiv. Mittlerweile ist Tjorben zu den Erwachsenen gewechselt und Jorrits Interessen liegen bei anderen Freizeit-

aktivitäten, so dass es jetzt das letzte Jahr mit Tieren für unsere Jugendschau aus unserer Familie sein wird.

Die Rassegeflügelzucht ist mir schon in die Wiege gelegt worden. Ein Leben ohne Federvieh kenne ich gar nicht. Mein Vater hatte bereits seit er ein kleiner Junge war Tiere und ist seit den 50er Jahren Mitglied im Geflügelzuchtverein, zunächst waren es viele Jahre Rheinländer und Zwerg-Rheinländer, die Anfang der 80er Jahre durch Zwerg-Wyandotten gelb-schwarz-columbia abgelöst wurden. Das Züchterische war nie so sehr das Ding meines Vaters und so habe ich bereits in sehr jungen Jahren die Zusammenstellung der Zuchttiere übernommen.

So war es dann auch selbstverständlich, dass ich mit 6 Jahren meine erste eigene Rasse mit den Zwerg-Barneveldern bekommen habe. Einige Jahre später wechselte ich zu den gestreiften Zwerg-Wyandotten, die ich von einem Vereinskollegen bekam und die ich bis zu meinem Auszug von zuhause mit 20 Jahren züchtete.

Mit 11 Jahren kamen über einen Vereinskollegen Fränkische Herzschecken dazu, die ich nach Wieder-Erzüchtung der gehämmerten Varianten fast 25 Jahre über alle Farben hielt und von denen ich die meisten Farben bis heute züchte.

Mit den Herzschecke habe ich fast alles erreicht. Neben mehreren deutschen Meistertiteln, Siegerbändern auf VDT-Schauen, Sv-Bändern auf Hauptsonderschauen stellte ich 2006 auch den



Europachampion. Der Europameistertitel blieb mir in dem Jahr trotz Erreichung der erforderlichen Punktzahl leider verwehrt, da hierfür damals auch noch die ausländische Konkurrenz hätte ausstellen müssen, was leider nicht der Fall war.

Größter Erfolg mit den Tauben war sicherlich die Jahrtausendschau 2000 in Nürnberg, wo ich mit 21 Tieren antrat und mit 4x v97 und 6x hv96 und insgesamt 18 Preistieren abschnitt. Zur Krönung wurde mein blauegehämmerter Alttäuber dann auch noch von Benedikt Stammler auf eine Dachschindel gemalt.

Mit den Bartzwergen hatte ich bereits in meinem Stammverein dem RGZV Glückstadt in der Jugend öfter Kontakt, weil die Kinder unseres Jugendobmanns Jürgen Wiechmann jeder eine Farbe dieser Rasse hielten.



Zu den Bartzwergen kamen wir selber dann im Jahr 2004, als mein Sohn Tjorben geboren wurde. Da sollte es dann neben meinen für kleine Kinder eher ungeeigneten Tauben und den gehaltenen Legehühnern eine für Kinder geeignete Zwergrasse sein, die auch noch brütet, mit dem Plan so ein bis zwei Glucken im Jahr zu setzen.

Da Tjorben noch nicht selber wählen konnte, haben ich und meine Frau letztlich die Farbe gelb-schwarz-columbia auserkoren.

Als ich 2010 bei den Tauben oder den Hühnern züchterisch eine neue Herausforderung suchte, zog ich auch für mich Bartzwerge in die engere Auswahl. Aber was reizte mich als Interessiertem an der Genetik? Etwas komplexer konnte es schon sein. Letztlich landete ich bei den Wildzeichnungsvarianten. Leiden mochte ich immer gern orangehalsige Hühner, aber die gab es ja nicht bei den Bartzwergen.

Letztlich erzählte mir unser ,Vereinsmitglied Jens-Peter Collenburg von dem Projekt eines Züchters in Baden-Württemberg mit der Herauszüchtung blau-goldhalsiger Antwerpener Bartzwerge. Eine noch nicht anerkannte Farbe in dieser Rasse, aber das klang spannend. Wildzeichnung und dazu noch ein spalterbiger Erbfaktor mit dem Blau.

2013 brachten wir die blau-goldhalsigen gemeinsam zur Anerkennung und 2018 kamen dann auch noch die orangehalsigen als neuer Farbschlag dazu.



Das sollte es dann für mich mit Anerkennungen bei den Antwerpenern aber auch gewesen sein. Für meinen Sohn Jorrit zogen zwischenzeitlich noch die silber-wachtelfarbigen in unseren Ställen ein.

Neben diesen Hauptfarbschläge probiere ich nebenbei mit wenigen Tieren aber auch immer mal wieder andere genetisch interessante Farben der Bartzwerge zu verbessern. So habe ich aktuell auch noch rote, gelbe und weiß-schwarz-columbia-farbige Antwerpenener.

Als letztes Projekt kamen 2019 dann noch die Steinbacher Kampfgänse in blau dazu. Ein lang gehegter Traum, der sich mangels Platz lange nicht realisieren ließ.



Über meinen langjährigen Taubenzüchterfreund in der Rhön lernte ich diese Gänserasse viele Jahre kennen und lieben. Mit Gänsen ist vieles anders. Hier muss man sehr vorausschauend planen für die Zucht.



Die Tiere begleiten einen meist sehr lange, sind dadurch viel stärker Familienmitglied und ein Umpaaren von Zuchttieren – wie bei Hühnern oder Tauben – ist nur möglich, wenn man die Tiere so entfernt halten kann, dass sie sich nicht mehr hören können.

Hier musste ich doch einiges an Lehrgeld zahlen. Insbesondere die Aufstallungspflicht der letzten Jahre machte es sehr schwierig und ließ ein vernünftiges Züchten nur begrenzt zu.

So, das war es zur Vorstellung meiner Person. Wer mehr wissen möchte oder züchterischen Austausch sucht, meldet sich einfach.

Ich wünsche allen eine erfolgreiche, restliche Zuchtsaison und hoffe auf ein Wiedersehen oder Kennenlernen bei unseren Vereinsversammlungen/-veranstaltungen.

Herzlichst
Heiko